

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

HERAUSGEBER

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

PRODUKTION

PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST (LEITUNG: MARCO ITEN)

REDAKTION

VÉRONIQUE PRETI (LEITUNG), ERIKA BUCHELI, CHRISTOPH DIEFFENBACHER, THIS WACHTER

ADRESSE

HORIZONTE
SCHWEIZ NATIONALFONDS
WILDHAINWEG 20
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22

FAX 031 301 30 09

E-MAIL: PRI@SNF.CH

HTTP://WWW.SNF.CH

REGELMÄSSIGE MITARBEIT

BRUNO GIUSSANI (INTERNET)
DAGMAR REICHERT (EINSICHTEN)

MITARBEIT AN DIESER NUMMER

TEXTE
MICHEL BÜHRER, JEAN-JACQUES DAETWYLER, COLETTE GREMAUD, KARIN REBER AMMANN (AUSLAND-REDAKTORIN BEI «DER BUND»), ANTOINETTE SCHWAB

FOTOGRAFIE

GIORGIO VON ARB, HANS-RUEDI BRAMAZ, DOMINIQUE MEIENBERG, MYRIAM RAMEL, LISA SCHÄUBLIN, STEFAN SÜESS, MARTINE WOLHAUSER

ÜBERSETZUNGEN

PROVERB, HENRI SCHAEREN

GESTALTUNG

PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH
BASIL HANGARTER
ISABELLE GARGIULO

DRUCK

STÄMPFLI AG, BERN

PAPIER:

100% GEBRAUCHT-FASERN/ANTEIL VON 25% POST CONSUMER WASTE AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

AUFLAGE

CA. 8400 EXEMPLARE DEUTSCH
CA. 5500 EXEMPLARE FRANZÖSISCH
DIE AUSWAHL DER IN DIESEM HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT KEIN WERTURTEIL SEITENS DES NATIONALFONDS DAR.

© ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS.

Leserbriefe

KLASSISCHES MUSTER

Nr. 41 (Juni 1999): Wissenschaft im Kaffeehaus

Ich kann mir gut vorstellen, dass «Wissenschafts-Cafés» den Dialog zwischen verschiedenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppierungen in positiver Weise fördern können. So ist das von Véronique Preti beschriebene «Genfer Experiment» sehr zu begrüßen. Nach dem Lesen des Artikels wundere ich mich allerdings, weshalb das Experiment als «gelungen» bezeichnet wird. Gemäss der Darstellung lief der besagte Anlass so ab, dass das Publikum eine Reihe von Fragen stellen konnte, welche die vier anwesenden Experten entweder selbst beantworteten oder an andere Spezialisten weitergaben. Die Rollen waren offenbar klar verteilt: Das Publikum «will (etwas) wissen» und «stellt Fragen» – die Wissenschaftler «geben Antworten» und «erklären». Und so erlaube auch ich mir eine Frage zu stellen: Was hat ein solch klassisches Frage-Antwort-Muster mit einem «Dialog» zu tun?

CHRISTOPH MÜLLER, ZÜRICH/ BERN

«AUFWÄNDIG» ODER «AUFWENDIG»?

Nr. 41 (Juni 1999): Standpunkt

Der Standpunkt von Marco Iten im jüngsten HORIZONTE zum möglichen Ende des Dialogs ist ein schönes Beispiel, wie die neue deutsche Rechtschreibung auch den neuen Geist der Gesellschaft aufnimmt. Er schreibt darin von den aufwändigen

Lernprozessen, die dem eigentlichen Dialog vorangehen.

In dieser Schreibweise steht «aufwändig» in klarem Bezug zu Aufwand, also zur Arbeit und Mühsal, den dieser Lernprozess darstellt. Würde er vom «aufwendigen» Lernprozess schreiben, stünde die Wende im Vordergrund, die ein Lernprozess auslösen kann. So gesehen ist seine Titelfrage, ob der Dialog bereits abgewirtschaftet habe, wohl zu bejahen. Denn Sprache hat schon immer auch unser Verhalten beeinflusst.

CHRISTIAN HILBRAND, LUZERN

KONTAKTADRESSEN

Nr. 41 (Juni 1999)

Beim Durchlesen der letzten HORIZONTE ist mir eine Idee gekommen: Könnte man nicht zu jedem Artikel über ein Projekt oder eine Person eine Kontaktadresse anfügen (es sei denn, die Forschenden wünschen das nicht)? Die Nationalfonds-Projekte sind ja so verstreut, dass die Leser und Leserinnen vielleicht nicht wissen, wo sie sich bei näherem Interesse

melden sollen. Das wäre doch Kontaktförderung.

CHRISTIAN LUKASCZYK, ZÜRICH

Antwort: Wer an direkten Kontakten interessiert ist, kann sich an die Redaktion wenden. Da sich HORIZONTE als Forschungsmagazin für ein breites Publikum versteht, möchten wir von Kontaktadressen, wie sie in Fachzeitschriften üblich sind, weiterhin absehen.

DIE REDAKTION

FEHLENDES GEDÄCHTNIS

Nr. 41 (Juni 1999)

Ich habe grossen Gefallen an HORIZONTE, das in meinen Augen unerlässlich, angenehm anzuschauen und interessant zu lesen ist. Was mir etwas fehlt, ist das Gedächtnis an die Vergangenheit. Ein Gedächtnis, das zwar in den Wissenschaften wichtig ist, aber in ihren Medien und Institutionen nicht vorkommt. So haben unsere Universitäten vor genau 30 Jahren mit dem Aufbau von Pressestellen begonnen und damit erste Schritte der Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Und vor 15 Jahren erschien das Magazin THEMA, das Anfang der 90er-Jahre nach obskuren politischen Machenschaften wieder verschwand. Wer stellt diese Geschichte der schweizerischen Wissenschaftskommunikation dar? Die Archive sind da. In einer solchen Arbeit könnte gezeigt werden, wie sehr die Wissenschaftskultur ein nötiger Aspekt der allgemeinen Kultur ist.

JEAN LOUIS PEVERELLI, GENÈVE

MAILBOX

Fragen, Meinungen und Stellungnahmen zu Beiträgen bitte an: Redaktion HORIZONTE, Schweizerischer Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.